

Abschlussbericht Auslandssemester l'Université de Bordeaux

Auswahl der Hochschule und Kurswahl

Mein Auslandssemester an der l'Université de Bordeaux im Süden Frankreichs absolvierte ich im dritten Semester meines Masterstudiums im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Produktionstechnik an der Universität Bremen. Dies begründet sich vor allem dadurch, dass ich vor Beginn meines Masters die Hochschule wechselte und aufgrund der Fristen seitens des International Office des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, über welchen die Hochschulkooperation lief.

Es bestehen Kooperationen zwischen der Universität Bremen mit verschiedenen französischen Hochschulen. Bei der Auswahl der Hochschule war es mir wichtig, dass es möglich ist, das gesamte Semester in Landessprache zu studieren. An der Université de Bordeaux können allerdings auch englischsprachige Vorlesungen belegt werden. Diese sind zumeist etwas leichter und werden recht gut bewertet, da an diesen fast ausschließlich Austauschstudierende teilnehmen. Dafür ist jedoch die Auswahl eingeschränkt. Zudem legte ich ein besonderes Augenmerk darauf nicht in Paris zu studieren, sondern eine andere Stadt abseits der Hauptstadt kennenzulernen.

Bordeaux begeisterte mich mit seiner Architektur, seiner geschichtsträchtigen Universität und seiner studentenfreundlichen Kultur. Der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen ist aufgrund seiner Interdisziplinarität in Frankreich weitestgehend unbekannt. Meine Kurswahl stellte sich deshalb auch als verhältnismäßig komplex heraus. Leider war es mir trotz gegenteiliger Aussage in den Informationsbroschüren der Gasthochschule nicht möglich Kurse anderer Fakultäten zu wählen. So belegte ich während meines Auslandssemesters ausschließlich wirtschaftliche Kurse, welche sich mit meinem deutschen Curriculum gut vereinbaren ließen. Sämtliche Kurse, die belegt werden können, werden vorab von der Fakultät online bereitgestellt. Andere Kurse als die, in der so genannten „maquette“ aufgeführten, können nicht oder nur mit großem Zusatzaufwand belegt werden. Dazu besteht die Möglichkeit einen Französischsprachkurs kostenfrei zu besuchen (Français Langue Etrangère). Dieser wird mit 5 ECTS bewertet und ermöglicht einen Kontakt zu weiteren Austauschstudenten. Die Kurse werden entsprechend des Sprachniveaus zugeteilt.

Bei der Planung des Auslandssemesters gilt es unbedingt zu bedenken, dass das akademische Jahr in Frankreich im Vergleich zu Deutschland verschoben ist. Die Vorlesungen des Wintersemesters starten zu Beginn des Septembers und dauern bis Anfang Januar. Wenn möglich sollten deshalb sämtliche Prüfungsleistungen des vorherigen Semesters bereits vor Semesterstart abgeschlossen sein. Dies war bei mir leider nicht möglich, weshalb ich den ersten Monat meines Auslandssemesters die Doppelbelastung aus Bremer Prüfungsphase und Einleben sowie Vorlesungsstart in Bordeaux hatte.

Organisatorische Vorbereitung

Die Vorbereitung meines Auslandssemesters begann gleich zu Beginn meines Masterstudiums. Einerseits erforderten die Bewerbungsfristen des International Office ein frühzeitiges Handeln und andererseits wollte ich mir ein Studium in einer anderen Fremdsprache als Englisch ermöglichen und musste deshalb meine Französischkenntnisse noch stark erweitern.

Dafür besuchte ich während der zwei Semester vor dem Auslandsaufenthalt drei Französischkurse an dem Sprachenzentrum der Universität Bremen sowie der University of Cyprus. Einen vorbereitenden Sprachkurs kann ich jedem, der ein Auslandssemester in Frankreich verbringen möchte, nur mit Nachdruck ans Herz legen. Insbesondere die Sprachkurse bei Emmanuelle Serveau-Ludwig vom Sprachenzentrum Bremen waren extrem hilfreich und gut organisiert. Mittlerweile sprechen zwar viele Franzosen auch Englisch, aber nur wenn man selber zumindest teilweise der französischen Sprache mächtig ist, kann man die französische Kultur wirklich erfahren. Dies gilt natürlich insbesondere, wenn man wie ich, ausschließlich französischsprachige Vorlesungen und Prüfungen absolvieren möchte. An der l'Université de Bordeaux müssen Sprachkenntnisse von mindestens B1 (Bachelor) beziehungsweise B2 (Master) in der Unterrichtssprache nachgewiesen werden. In meinem Fall war der Notenbescheid des B2-Sprachkurses in Verbindung mit einem Brief meiner Französischdozentin ausreichend. Werden ausschließlich Vorlesungen in Englisch belegt, ist nur ein Sprachnachweis in Englisch notwendig, welcher am Sprachenzentrum Bremen für eine Gebühr von 10€ abgelegt werden kann.

Aufgrund der räumlichen Entfernung zwischen Bordeaux und Bremen, verbunden mit dem anspruchsvollen Bahnhofswechsel in Paris, entschied ich mich mit dem Flugzeug anzureisen. Von den möglichen Verbindungen mit KLM über Amsterdam, Air France über Paris und Lufthansa über Frankfurt entschied ich mich aufgrund der geringeren Kosten für KLM. Der Transfer zwischen meiner französischen Wohnung und dem Flughafen erfolgte mit dem öffentlichen Bus, die Fahrzeit beträgt jedoch bis zu eineinhalb Stunden. Eine Anreise mit dem eigenen PKW ist nicht zu empfehlen. In Bordeaux ist ein Auto nur eine zusätzliche Belastung (Parkplatzsuche und -kosten). Darüber hinaus sind die Mautgebühren für die französischen Autobahnen sehr hoch und sollten auf jeden Fall im Vorhinein online kalkuliert werden (z.B. über autoroutes.fr).

Finanziert habe ich mir mein Auslandssemester aus persönliche Rücklagen sowie mit Hilfe der ERASMUS+ Förderung der Europäischen Union. Eine Unterstützung des französischen Staates durch die CAF, eine Art Wohngeld für Studenten, stand mir leider nicht zu, da sich diese auf Basis der Jahreseinkünfte des Vorjahres berechnet. Allgemein ist jedoch auch der Beantragungsprozess (ausschließlich in französischer Sprache möglich) sehr zeitaufwändig und komplex – selbst für lokale Studenten. Darüber hinaus benötigt man eine Wohnung mit einem Mietvertrag – nicht alle Unterkünfte, die Studenten angeboten werden, sind CAF geeignet (darunter das Wohnheim).

Formalitäten im Gastland

Für ein Auslandssemester in Frankreich sind nicht besonders viele Formalitäten zu beachten. Mitunter kann eine Geburtsurkunde notwendig sein, um beispielsweise die CAF zu beantragen. Außerdem ist es empfehlenswert mehrere Passbilder (beispielsweise für die Metrocard) mitzuführen. Ich persönlich habe kein französisches Bankkonto eröffnet. Dies ist jedoch zwingend notwendig, wenn man die CAF beantragen möchte. Ansonsten verlaufen Zahlungen in Frankreich häufig über die Kreditkarte, weshalb es sich empfiehlt, eine ohne Auslandsgebühren zu verwenden.

Die deutsche Krankenversicherung erstattet im Normalfall Behandlungskosten in Frankreich. Allerdings müssen häufig die Gebühren beim behandelnden Arzt zunächst im Voraus gezahlt werden. Empfehlenswert ist hier eine Behandlung im ESE „Espace Santé Etudiants“ – einem universitätseigenen Ärztehaus. Dieses rechnet direkt mit der deutschen Krankenkasse ab, weshalb keine Vorkasse erforderlich ist.

Als deutscher Staatsbürger benötigt man für die Einreise und das Studium weder ein Visum noch eine andere behördliche Genehmigung.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Universität liegt etwas außerhalb der Stadt Bordeaux in dem Vorort Pessac. Allerdings erstreckt sich der Campus auf ca. 6 Tramstopps und ist in die unterschiedlichen Fakultäten unterteilt. Die Anfahrt zum Campus ist entsprechend gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Fahrrad machbar (je nachdem, wo man in Bordeaux wohnt). Es empfiehlt sich entweder ein Monatsabo oder 10er Studententickets zu beantragen (beides in einem TBM Büro möglich).

Zu Beginn des Semesters gab es eine Orientierungswoche, welche zum Großteil aus halbtägigen Sprachkursen bestand. Ansonsten ist die Universität sehr bemüht, den Start der Austauschstudenten zu vereinfachen. Darüber hinaus existieren mehrere Facebook und WhatsApp Gruppen sowie ein Discord Server zum Austausch innerhalb der ERASMUS Community. Über diese werden regelmäßig Partys aber auch kulturelle Veranstaltungen und Ausflüge angeboten. Die wichtigsten Organisationen sind hier „esn Bordeaux“, „Bonjour Pubcrawl“ und „BlaBla Exchange“.

Die Immatrikulation verlief in meinem Fall zunächst etwas unorganisiert und es dauerte ein wenig, bis ich meine Kurstermine sowie den Studentenausweis hatte. Es empfiehlt sich trotz einiger schroffer Antworten des International Office am Ball zu bleiben. Die „administration française“ ist die Realität und nicht nur ein Klischee.

Eine tolle Gelegenheit mit lokalen Studenten in Kontakt zu kommen, stellt der Hochschulsport dar. Dieser ist generell kostenfrei und es werden die unterschiedlichsten Sportarten angeboten. Ich entschied mich, als absoluter Anfänger, zweimal die Woche in der universitätseigenen Kletterhalle zu klettern. Dies hat wirklich sehr viel Spaß gemacht und ich habe so ein neues, tolles Hobby finden können, welches ich auch in Bremen weiterverfolgen möchte.

Unterkunft

Über meine Französischdozentin kam ich Kontakt mit einer ehemaligen Austauschstudentin, welche mir wiederrum den Kontakt der Vermieterin einer ihrer Freundinnen vermittelte. Über diesen Weg fand ich ein Zimmer in einer französischen WG auf halbem Weg zwischen Campus und Innenstadt. Es war mir sehr wichtig auch im privaten Umfeld vollständig in die französische Kultur einzutauchen und meine Sprachkenntnisse weiter auszubauen. Diese Form des Wohnens kann ich jedem Austauschstudenten nur mit Nachdruck empfehlen. Es ist mitunter Zufall, ob man einen Platz in einem der Studentenwohnheime bekommt und wohnt dann meist weit außerhalb der Stadt in mitunter heruntergekommenen Wohnheimen. Als ich die Absage für den Wohnheimplatz bekam, hatte ich glücklicherweise schon einen Platz in einer 7er WG im Herzen von Talence in direkter Nähe zur Tram und zu einem großen Supermarkt.

Viele WGs werden über leboncoin.fr vermittelt. Ansonsten können über die ERASMUS Gruppen auch kurzfristig noch spannende Angebote gefunden werden. Es gilt allerdings zu beachten, dass mehrere Studenten auf der Wohnungssuche betrogen wurden. Eine deutsche Freundin von mir kam abends in der von ihr gemieteten Wohnung an und musste feststellen, dass diese gar nicht existiert. Es ist teilweise sehr schwer zu überprüfen, ob ein Angebot seriös ist. Eine Besichtigung über WhatsApp Video ist immer sinnvoll. Die Kosten für ein Wohnheimzimmer liegen bei 300€ aufwärts und können auf der Seite des CROUS Bordeaux eingesehen werden. Die Miete für ein WG Zimmer liegt meist zwischen 400€ und 600€.

Sonstiges

Bordeaux bietet den Studenten als Stadt sehr viel. Besonders spannend waren für mich ein Besuch der Oper, des Bassins des Lumières, der Cité du Vin und einem Spiel des Rugby Teams Union Bordeaux Bègles. Der Geheimtipp schlechthin ist die Bar à Vin welche zu einer Weinhochschule gehört und mit tollen Weinen, einem schicken Ambiente aber guten Preisen punktet. Es bieten sich allerdings auch viele Wochenendtrips oder Kurzreisen an. Eine Auswahl von spannenden Reisezielen: Paris (2 Stunden per TGV), Lacanau (toller Sandstrand), Arcachon und Dune du Pilat (Europas größte Sanddüne), das Médoc sowie St. Emillion (weltbekannte Weinanbaugebiete), Biarritz und San Sebastian sowie Carcassonne.

Eine Kursreise bietet sich insbesondere während den „Vancances de Toussaint“ (entspricht Allerheiligen). Hier war meine Universität für eine Woche geschlossen und ich habe einen Roadtrip durch Südfrankreich unternommen (Carcassonne – Marseille – Lyon). Außerdem war der Kurztrip in die Pyrenäen zum Wandern ein Highlight meines Semesters.

Die Sicherheit stellt in den meisten Stadtvierteln Boredeauxs kein Problem dar. Allerdings sollte man nachts im Stadtteil Capucins sowie um den Place de la Victoire herum ein wenig vorsichtiger sein. Es sei vermerkt, dass Bordeaux nicht mit Marseille oder den Vororten von Paris vergleichbar ist, es ist aber auch nicht das beschauliche Bremen. Sich eine Wohnung in Capucins zu suchen kann ich nicht empfehlen. Hier gibt es häufiger Einbrüche und Kleinkriminalität.

Rückkehr nach Deutschland

Zur Anerkennung der Leistungen nach Rückkehr kann ich leider noch nichts berichten, da bei mir der Prozess noch nicht abgeschlossen ist. Ich erhielt ca. drei Wochen nach meiner letzten Prüfung alle meine Ergebnisse gesammelt als eingescanntes Dokument per Mail. Andere Studierende mussten mitunter länger warten, da die Ergebnisse nur gesammelt verschickt werden.

Falls sich während des Auslandssemesters die Sprachkenntnisse deutlich verbessert haben, kann es lohnend sein, ein Sprachzertifikat (DELFD/DALF) abzulegen. Ich habe mich dazu entschieden und es geschafft das DALF C1 zu bestehen.

Fazit

Ich bin sehr froh, mein Auslandssemester an der l'Université de Bordeaux in Frankreich verbracht zu haben. Es ermöglichte mir einen tiefen Einblick in die französische Kultur und spannende Bekanntschaften mit französischen sowie internationalen Studenten. Die beste Entscheidung war sich einen Platz in einer französischsprachigen WG zu suchen, da sonst der Kontakt zu den lokalen Studenten teilweise nur schwer herzustellen ist. Darüber hinaus hat es mir erlaubt meine Sprachkenntnisse so weit zu verbessern, dass ich kein Problem hätte auch im Berufsleben Französisch zu sprechen oder in Frankreich zu leben. Das wäre für mich vorher in keiner Weise denkbar oder gewünscht gewesen. Mit dem Ablegen des DALF C1 konnte ich mein Maximalziel für das Auslandssemester erreichen.

Ich kann jedem Studierenden ein Auslandssemester in Bordeaux wirklich bedenkenlos weiterempfehlen!